

AWO *MAGAZIN*

*Magazin der Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk Hochsauerland/Soest*

**Gemeinsam
gegen NAZIS**



**Neues
aus dem Bezirk**



**Unsere
Bauvorhaben**



AWO Ambulant



**Kein
Kleingeld
dabei?**



**Das
Handyticket
ist da!**

Google Play Store



App Store



Ganz einfach zum richtigen Ticket:

mobil info-App laden.

Im Ticketshop anmelden.

Ticket wählen und los geht's.



WESTFALENTARIF
in Ruhr-Lippe

 **RLG**
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH
Ein Unternehmen der WVG-Gruppe

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Arbeiter-
wohlfahrt,

seit über einem Jahr leben wir in und mit der Corona-Pandemie. Die ehrenamtlichen Ortsvereine mit ihren Mitglieder*innen leiden unter den Kontaktbeschränkungen und versuchen untereinander in Kontakt zu bleiben – sei es per Brief, E-Mail, Telefon oder per Video. Unsere Einrichtungen arbeiten am Limit, um die aktuelle Situation zu meistern. Jeden Tag neue und teils überholte Verordnungen machten und machen es nicht einfach. Aber wir als Arbeiterwohlfahrt halten zusammen und schaffen jeden Tag tolle Ergebnisse für unsere Mitglieder*innen, Mitarbeiter*innen, Patient*innen, Bewohner*innen und viele mehr.

Ihnen allen gilt mein ganz persönlicher Dank für Ihre tolle Arbeit!



Ausgabe Juni 2021

Was passiert eigentlich bei unserer AWO im Unterbezirk Hochsauerland/Soest. Das lesen Sie in der aktuellen Ausgabe unseres AWO Magazins:

Der Kita-Aus- und Weiterbau schreitet voran. Wir sind ein wichtiger Träger für die Kinderbetreuung in unseren beiden Kreisen. Weiter engagiert sich die AWO in vielen tollen Projekten – trotz und gerade wegen der Pandemie. Auch die Digitalisierung macht nicht halt vor der AWO. Hier entstehen gerade neue gute Konzepte, die die pädagogische Arbeit einfacher und innovativer gestalten werden. Erstmals berichten wir in dieser Ausgabe auch über unseren neuen ambulanten Pflegedienst.

-Auf zu neuen Ufern-

Und nun viel Spaß beim Lesen

Ihr
Sascha Quint





AWO Hochsauerland/Soest

Der Vorstand verjüngt sich

Unterbezirkskonferenz der Arbeiterwohlfahrt am 05.09.2020 in Soest

Am 05.09.2020 fand in der Soester Stadthalle die Delegiertenkonferenz des AWO Unterbezirks Hochsauerland/Soest statt. Die Konferenz musste aufgrund der Corona-Pandemie in einem kleineren Rahmen stattfinden als allgemein üblich. Ursprünglich war die Veranstaltung bereits für Ende April 2020 geplant.

Zunächst befassten sich die 29 stimmberechtigten Delegierten, die von den AWO Kreisverbänden Soest und Hochsauerland entsandt wurden, mit einer Satzungsänderung. Die Änderungen betreffen die Straf- führung der Regularien für die Vorstandsarbeit. Die De- legierten folgten den diesbezüglichen Empfehlungen des Vorstands und bestätigten einstimmig die Ände- rungen.

Die Vorsitzende Brigitta Heemann berichtete den De- legierten über die Vorstandsarbeit in den letzten vier Jahren und zeigte sich zufrieden mit der Entwicklung des Wohlfahrtsverbandes. Sie würdigte ausdrücklich den Einsatz und das Engagement der rund 430 haupt- amtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unterbezirks. Sie blickte zurück auf die zahlreichen runden Jubiläen von mehreren Kindertageseinrich- tungen, des AWO Bewohnerzentrums in Soest und des AWO Jugendmigrationsdienstes. Der AWO Unter- bezirk Hochsauerland/Soest feierte 2019 sein 25jähri- ges Bestehen. Besonders hob Brigitta Heemann auch das 100jährige Bestehen des Wohlfahrtsverbandes hervor, der 1919 von Marie Juchacz in Berlin gegrün- det wurde. An vielen Orten im Verbandsgebiet wurde dies mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert.

Ergänzend dazu berichtete der Geschäftsführer Ste- fan Goesmann darüber, dass der Verband insbeson- dere im Bereich der Kindertageseinrichtungen in den

letzten Jahren stark gewachsen ist und über die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Ver- änderungen in der Geschäftsstelle. Ebenso berichtete er über die Veränderungen, die aufgrund des Wohn- und Teilhabe-Gesetzes (WTG) und Bundesteilhabe- gesetzes (BTHG) im Arbeitsbereich „Menschen mit Behinderungen“ angestoßen wurden. Er gab einen Ausblick auf das laufende Jahr 2020 und auf 2021, in denen unter anderem Kindertageseinrichtungen in Erwitte-Stirpe und Meschede ausgebaut bzw. neu gebaut werden. Er berichtete weiter, dass der AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest wirtschaftlich gut aufgestellt ist.

Die Delegierten nahmen die Berichte gerne zur Kenntnis und erteilten dem Vorstand einstimmig Ent- lastung.

Der Vorsitzende des übergeordneten Spitzenverban- des, des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfa- len e.V., Dortmund, Michael Scheffler, der als Gast an der Konferenz teilnahm und mit der Versamm- lungsleitung beauftragt wurde, berichtete in seinem Grußwort über Entwicklungen auf der Landes- und Bundesebene der Arbeiterwohlfahrt. Dabei ging er auch auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit ein. Trotz vieler Einschränkungen und Probleme hat die AWO in der heimischen Region die Herausfor- derungen insgesamt gut gemeistert, allerdings sieht er noch deutliche Nachbesserungsbedarfe bei den Pandemie-Maßnahmen von Land und Bund, um eine gute Versorgung von Pflegebedürftigen, Kindern und Menschen mit Behinderungen sicherzustellen und die finanziellen Mehraufwendungen der Träger abzu- federn.

Anschließend fanden Neuwahlen des Vorstandes statt. Die bisherige Vorsitzende Brigitta Heemann

(Soest) hatte bereits vor einiger Zeit erklärt, nach 25 Jahren Zugehörigkeit zum Unterbezirksvorstand, davon die letzten acht Jahre als Vorsitzende, nicht wieder zur Verfügung zu stehen. Gleiches gilt für den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Franz Menzel (Soest) und den Beisitzer Thomas Brall (Warstein).

Mit Sascha Quint (34) und Dominik Frieg (25) bewarben sich zwei junge neue Kandidaten aus dem AWO Ortsverein Werl als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender. Für den zweiten Posten als stellvertretender Vorsitzender bewarb sich erneut Dr. Michael Schult (Neheim-Hüsten). Diese drei Kandidaten wurden von der Delegiertenkonferenz ebenso einstimmig gewählt wie die Beisitzer*innen Petra Duling (Soest – neu im Vorstand), Ulrich Blum (Sundern), Volker Knappe (Brilon), Josef Schniedermeier (Geseke – neu im Vorstand) und Gerhard Wolf (Meschede).

Als neugewählter Vorsitzender dankte Sascha Quint den ausscheidenden ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern für ihr langjähriges Engagement für die Ziele der Arbeiterwohlfahrt und überreichte Blumensträuße und kleine Präsenten.

Mit dem deutlich verjüngten Vorstand blickt der AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest zuversichtlich nach vorne. Die Herausforderungen an die Träger werden auch zukünftig weiter steigen. Die AWO hat sich sowohl im Ehrenamt als auch im Hauptamt auf die Fahnen geschrieben, mit den Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz,



Hintere Reihe (von links nach rechts): Petra Duling, Klaus Opdenacker, Josef Schniedermeier

Mittlere Reihe: Thomas Brall, Stefan Goesmann, Ulrich Blum, Brigitta Heemann, Michael Scheffler, Volker Knappe, Franz Menzel

Vorne: Dr. Michael Schult, Sascha Quint, Dominik Frieg, Gerhard Wolf

den rat- und hilfeschuchenden Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. Den betreuten Kindern, Senioren, Ratsuchenden und Menschen mit Behinderungen werden professionelle und verlässliche Dienst-, Betreuungs- und Beratungsleistungen angeboten.



AWO Ambulant

Wir pflegen, helfen und begleiten zu Hause **Ambulanter Pflegedienst**

Seit neuestem bietet der AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest professionelle ambulante Pflege im Raum Meschede, Arnsberg-Neheim, Brilon und Sundern an.

Was wir bieten:

Häusliche Grundpflege (SGB XI)

- ♥ Wir bieten individuelle Körperpflege an.
- ♥ Wir helfen bei der Nahrungsaufnahme.

Häusliche Krankenpflege nach ärztlicher Verordnung (SGB V)

- ♥ Wir versorgen Wunden und Dekubitus.
- ♥ Wir führen Injektionen und Portversorgungen durch.
- ♥ Wir übernehmen Medikamentenversorgung.
- ♥ Wir bieten sämtliche weitere Leistungen der ambulanten Behandlungspflege an.

Hilfe und Unterstützung im Haushalt, Betreuung und Begleitung im Alltag

- ♥ Wir betreuen Menschen mit eingeschränkten Alltagskompetenzen.
- ♥ Wir begleiten zu Ausflügen, kulturellen Veranstaltungen, Ärzten, Behörden etc..
- ♥ Wir gehen spazieren, spielen, lesen vor und sind einfach nur da.
- ♥ Wir unterstützen im Haushalt.

Weitere Dienstleistungen:

» Wir sind zur Stelle, wenn zu Hause die Pflegeperson (z.B. Partner*in oder Angehörige*r) ausfällt. Die Pflegekasse trägt die Kosten bei Pflegegraden 2-5 (bis zu 1.612 € im Jahr).

» Sie kommen aus dem Krankenhaus oder der Reha, haben Fragen zur Pflege oder benötigen Hilfe? Wir unterstützen Sie.

» Menschen mit einem Pflegegrad sind verpflichtet, sich regelmäßig beraten zu lassen. Wir übernehmen das für Sie und kommen zu Ihnen nach Hause. Zu unserem Service gehört, dass wir ein Ergebnisprotokoll führen und den Nachweis an Ihre Pflegekasse schicken.

» Sie haben sich entschieden, Ihren Angehörigen selbst zu versorgen und bekommen von der Pflegekasse Pflegegeld? Auch hier stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Gerne übernehmen wir den Beratungsbesuch und informieren Sie über alle Ihre zustehenden Leistungen.

» Die Pflegeschulung ist eine für Sie kostenlose Hilfestellung und ein pflegfachliches Unterstützungsangebot Ihrer Pflegekasse. Unsere Pflegefachkraft besucht Sie zu Hause und vermittelt Ihnen Sicherheit in alltäglichen Pflegesituationen.

Kostenübernahme:

Wir beraten Sie umfassend und individuell zu allen Fragen der Pflegefinanzierung. Zu unseren Beratungsleistungen gehört die Unterstützung im Umgang mit Krankenkassen, Pflegekassen und den örtlichen Sozialhilfeträgern. **Als Ansprechpartnerinnen stehen Ihnen unsere Pflegedienstleitung Frau Irmgard Happe und unsere stellvertretenden Pflegedienstleiterinnen Frau Carina Teutenberg und Frau Melanie Osterhaus zur Verfügung.**

AWO Ambulant
Briloner Straß 9-11
59872 Meschede

Tel.: 0291 / 9988-77
Fax: 0291 / 202569-29
pflegedienst@die-awo.de

AB SOFORT



Ambulant



**Examierte Pflegefachkräfte
Pflegeassistent LG1 / LG 2
Arzthelfer*innen** (m/w/d)

Auch als (450 €) Nebentätigkeit

Wir bieten Ihnen:

- » Vergütung TV AWO NRW
- » Unbefristete Tätigkeit
- » 5-Tage-Woche
- » 30 Tage Jahresurlaub
- » Gute Arbeitsbedingungen
- » tarifliches Weihnachtsgeld (90%)
- » Entwicklungsmöglichkeiten/Fortbildungen
- » Leistungen des betrieblichen Gesundheitsmanagements
- » Jobrad-Leasing



AWO Ambulant · Frau Carina Teutenberg
Briloner Straße 9-11 · 59872 Meschede
E-Mail: pflegedienst@die-awo.de · Tel. 0291/9988-77

Diese und weitere Ausschreibungen finden Sie auch auf unserer Webseite

www.die-awo.de/stellenangebote



Neues aus dem Bezirk

Corona und Rassismus: Hat die Pandemie Vorurteile verschärft?

Zum Internationalen Tag gegen Rassismus erklärt Anke Peters von der AWO-Integrationsagentur Ahlen und Einrichtungsleitung der Migrationsdienste im AWO Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems, warum der Kampf gegen Rassismus in Zeiten der Pandemie besonders wichtig ist.

Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf rassistische Tendenzen in der Gesellschaft? Was hat sich konkret verändert?

Wir haben in unserem Arbeitsbereich festgestellt, dass sich der bereits vorhandene Rassismus im privaten wie öffentlichen Raum durch die Corona-Pandemie verstärkt hat oder anders zu Tage tritt. Manche Medien heben in Bezug auf die Infektionsverbreitung bestimmte Gruppen, wie Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, hervor. So werden z.B. durch das Titelbild des Spiegels vom Februar 2020 „Made in China“ oder durch die Berichterstattung der BILD im März 2021 über

Aussagen des RKI zum hohen Anteil von Intensiv-Patienten mit Migrationshintergrund schon bestehende Vorurteile weiter geschürt.

Aus Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Migrationsdiensten weiß ich, dass in der Pandemie viele Ratsuchende mit Zuwanderungsgeschichte vermehrt auch persönliche Schuldzuweisungen erlebt haben.

Welche Bevölkerungsgruppen sind denn besonders von Rassismus betroffen?

Besonders Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aus Südosteuropa und Asien sowie Flüchtlinge und türkische Familien werden in der Pandemie für die Ausbreitung des Virus verantwortlich gemacht. Das Feiern von Rave-Partys und Massenrodeln im Sauerland stehen nicht so im Fokus der Medien und geraten schnell zur Randnotiz.

Dass etwa prekäre Lebens- und Wohnsituationen von Zugewanderten, die in der Fleischindustrie tätig



sind, zur Infektionsverbreitung führen, liegt in der Verantwortung der Unternehmen und der deutschen Gesellschaft bzw. der Politik.

Befeuern Corona-kritische Bewegungen wie die „Querdenker“ oder die AfD rassistische Klischees?

Auf jeden Fall verstärken Querdenker und politische Strömungen am rechten Rand die schon vorhandenen Vorurteile und Klischees und nutzen die Corona-Krise als Bühne für Rassismus und Diskriminierung. Beate Küpper, Professorin an der Hochschule Niederrhein, bringt es treffend auf den Punkt, wenn sie sagt, die Corona Krise sei wie geschaffen für Verschwörungstheorien und Rassismus. Sie warnt davor, dass besonders der Rechtspopulismus befördert würde.

Wie wirkt sich Corona auf die Arbeit der Integrationsagentur und der Beratungsstellen aus?

Wir als Migrationsdienste spüren sehr deutlich die Auswirkungen und insbesondere die Einschränkungen in unserer Arbeit mit den Ratsuchenden. Da viele Behörden für die Ratsuchenden mangels genereller Öffnungszeiten und Schließungen schlechter erreichbar sind, erhöhen sich die Unterstützungsanfragen an unsere Beratungsstellen. Unsere Mitarbeitenden können allerdings selbst nur bedingt Präsenzberatungen durchführen und sind auf regelmäßige telefonische Beratung umgestiegen. Dies ist deutlich aufwendiger für alle.

Mit Ausfall der Gruppenangebote war es schwierig, unsere Zielgruppen persönlich zu erreichen. Viele Menschen haben seit einem Jahr kaum Möglichkeiten, sich über ihre Sorgen mit anderen



Neues aus dem Bezirk

Corona und Rassismus: Hat die Pandemie Vorurteile verschärft?

auszutauschen. Alte Menschen vereinsamen und die Kinderförderung fällt aus. Frauen wurden wieder auf ihre rein häusliche Rolle zurückgeworfen. Die Angebote zur Stärkung des Empowerments mussten ausfallen. Bildungsferne und arme Familien mit Zuwanderungsgeschichte sind mit der Digitalisierung des Unterrichtes überfordert. Meines Erachtens wurden Integrationsprozesse ausgebremst.

Welche Maßnahmen aus der Politik braucht es, um dem Corona-bedingten Rassismus entgegenzutreten?

Aus unseren langjährigen Erfahrungen in der Migrationsarbeit wissen wir, dass eine abgesicherte finanzielle (vollfinanzierte) und auch kontinuierliche ideelle Unterstützung unserer Arbeit notwendig ist: einerseits um unsere Ratsuchenden weiterhin unterstützen zu können und andererseits, um die Öffentlichkeit über den Zusammenhang zwischen Armut, prekärer Wohn- und Arbeitssituation und Gesundheitsstatus aufklären zu können.

Die Demonstrationen rund um „Black Lives Matter“ fielen genau in die Pandemie. Sehen Sie in Corona auch eine Chance, was die Aufklärung und das Engagement gegen Rassismus angeht?

Als AWO sollten wir die Corona Krise als Anlass nehmen, deutlich darauf hinzuweisen, dass es Rassismus wirklich gibt und wir ihm weiterhin in verschiedenen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen entgegenzutreten müssen. Insofern bietet die Corona Krise eine Chance zum Positiven.

Grundsätzlich werden in Krisenzeiten unsere

gesellschaftlichen Probleme deutlicher. Wir sollten dies nutzen, um nachzukorrigieren.

*Was kann jede*r Einzelne gegen Rassismus tun?*

Wir müssen uns nach wie vor gegen jede Art von Diskriminierung und Rassismus stellen und verhindern, dass bestimmte Gruppen von Menschen zum Sündenbock in unserer Gesellschaft gemacht werden. Wir müssen aufklären und uns einmischen. Wir müssen uns mit von Diskriminierung betroffenen Menschen solidarisieren und ihnen unsere Unterstützung anbieten.





AWO Kita Mobile

Unsere neue AWO Kita in Meschede

Aufgrund des stetig wachsenden Bedarfs an Betreuungsplätzen im Mescheder Stadtgebiet nimmt die AWO im August 2021 die neue fünfgruppige Einrichtung im Neubaugebiet Ziegelei im Mescheder Norden in Betrieb. Zur Zeit befindet sich das Gebäude noch im Bau.

Mit der Errichtung der neuen Kita ist es uns nun möglich, zwei U3-Gruppen aus dem seit drei Jahren bestehenden Provisorium am Schederweg in die neue Kita zu übernehmen und zusätzlich drei neue Gruppen aufzunehmen.

Wir bieten jedem Kind im Alter von 0,4 Jahren bis zum Schuleintritt einen Platz in unserer neuen Einrichtung an.

Die Funktion der Einrichtungsleitung wird Frau Manuela Maier-Heutger übernehmen.

Neben den fünf Gruppen wird in dem neuen Gebäude im zweiten Obergeschoss zudem ein Zentrum für kindernahe Heilberufe entstehen.

Investor des wichtigen zukunftsorientierten Projekts ist die Volksbank Sauerland e.G.

Die neue Kita wird den Namen AWO Kindertagesstätte Mobile erhalten.



AWO Kita Abraxas

Abschluss der Gebäudeerweiterung bald in Sicht



Am 01. Oktober 1996 eröffnete die AWO Kindertagesstätte Abraxas, nach nur acht Monaten Bauzeit, seine Pforten. Damals konnten 50 Kinder die Einrichtung besuchen, aufgeteilt in zwei Gruppen, der „Blauen Gruppe“ und der „Grünen Gruppe“. Auch eine integrative Betreuung war von Anfang an in der Einrichtung möglich.

Die Kindertagesstätte besaß zu jener Zeit zwei großzügig und transparent gestaltete Gruppenräume sowie Gruppennebenräume mit viel Nutzfläche.

Mit den Jahren passten wir unsere Gruppenformen den Bedarfen der Eltern an und auch das pädagogische Konzept wurde überarbeitet. Mit der Aufnahme der U3 Kinder im Jahre 2008/2009 wurde die Einrichtung baulich um einen Schlafraum erweitert.

Die Kindertagesstätte entwickelte sich stetig weiter. Unter anderem wurden wir zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Auf spielerische Weise bringen die Erzieher*innen den Kindern Naturwissenschaften

wie Physik, Chemie, Biologie und Mathe näher. Im sogenannten „Rabennest“, einem liebevoll zum „Forscherlabor“ umfunktioniertem Bauwagen, können die Kinder forschen und experimentieren.

Zur Zeit befindet sich die AWO Kindertagesstätte in den letzten Abschlussarbeiten der großzügigen Erweiterung auf eine dann viergruppige Kita für Kinder von 0,4 Jahren bis zum Schuleintritt. Durch die Erweiterung schaffen wir 30 neue Kitaplätze. Die Fertigstellung dieser Baumaßnahme soll nach den Sommerferien 2021 abgeschlossen werden.

Natürlich werden die neuen Gruppen auch farblich eingegliedert, eine „Rote Gruppe“ und eine „Gelbe Gruppe“, komplettieren dann die Einrichtung.

Alle freuen sich auf die neuen Gruppen, neue Herausforderungen und natürlich auf die vielen neuen Kinder, die die Räume mit Leben füllen!





Digitalisierung in den AWO Kitas

Das Jahr 2020 haben wir dafür genutzt einige unserer AWO Kindertagesstätten im Bereich Digitalisierung neu auszustatten. Sowohl beim Bundesprogramm Sprachkitas als auch bei Aktion Mensch wurden unsere Zuschussanträge bewilligt. Mit Hilfe dieser Mittel konnten wir Investitionen im Bereich Medienbildung und Digitalisierung ermöglichen.

Abenteuerland

In der AWO Kindertagesstätte Abenteuerland (Erwitte) werden die neu erworbenen Tablets nun im alltäglichen pädagogischen Alltag genutzt. Es werden Tiere aus dem umliegenden Wald „ergoogelt“ und besprochen. Es werden Fotos gemacht, Projekte von den Kindern und Fachkräften dokumentiert und Lern-Apps gezielt zur Förderung der Kinder eingesetzt.

In der Sprachförderung werden Vorlese-Apps genutzt, die verschiedenste Kinderbücher auf unterschiedlichen Sprachen vorlesen und der Fachkraft die Bücher parallel in deutscher Schrift anzeigen. Bluetooth-Lautsprecher werden gezielt und punktuell in den Spielkreisen eingesetzt, um neue Erfahrungen möglich zu machen.

Auch die ersten Elternabende sind bereits geplant. Die Fachkräfte der Einrichtung haben sich intensiv und gezielt mit dem neuen Thema auseinandergesetzt und sich gemeinsam mit den Chancen, die die Digitalisierung mit sich bringt, vertraut gemacht.

So können alle gemeinsam von den neuen digitalen Medien profitieren.

Rasselbande

Auch in der AWO Kindertagesstätte Rasselbande (Geseke) wurde dieser wichtige Bereich für die pädagogische Arbeit ausgebaut, so dass die digitalen Medien (Tablets, Laptops und Internet) nun in allen Gruppenräumen genutzt werden können.

Vor allem profitiert der MINT- und Sprachbildungsbereich mit Hilfe der unterschiedlichsten Apps, wie z.B. die „Schlaumäuse“ (eine Bildungsinitiative von Microsoft), die App „Einfachvorlesen“ (der Stiftung Lesen), eine Kinderturnapp namens „Kitu“ oder aber auch die App „UK Gebärden“ (der Lebenshilfe Münster), in der Gebärden anschaulich erklärt und erlernt werden, um unsere Kita-Kinder in ihrer Kommunikation und Sprachentwicklung unterstützen zu können.

Ebenso ermöglicht das Internet den Kindern, jegliche Fragestellungen in den unterschiedlichsten Bereichen zu „ergoogeln“. Dies dient neben der reinen Wissensvermittlung auch gleichzeitig dem Erlernen eines sicheren und sinnvollen Umgangs mit diesem Medium.

Bullerbü

Der Digitalisierungszuschuss ermöglicht der AWO Kindertagesstätte Bullerbü (Lippstadt) freies und schnelleres Arbeiten und schafft unseren Kindern gegenüber Transparenz im Umgang mit Medien. Die Gelder wurden für Tablets und Laptops verwendet. Jede Gruppe arbeitet nun mit ihrem eigenen Tablet in der Gruppe. Medienerziehung gestaltet sich auch in unserer Einrichtung sehr vielseitig. Zum einen haben die Erzieher*innen die Möglichkeit kurzfristig bestimmte Themen zu recherchieren. Vor allem Sachthemen erfordern den Einsatz von digitalen Medien. Zum anderen nutzen wir die Tablets auch gemeinsam mit den Kindern, um zum Beispiel die beliebte Vorlese-App zu nutzen. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit mit neu angeschafften Kopfhörern fern ab vom „Kindergartenlärm“ in Ruhe ein Hörspiel zu hören.



Löwenzahn

Der Natur auf der Spur sind die Kinder aus der AWO Kindertagesstätte Löwenzahn (Lippstadt) nun auch digital. Ein Tablet, mit einer zusätzlichen Lupe ausgestattet, unterstützt die Neugier und Fragehaltung der Kinder. Sie beobachten, experimentieren und vergleichen.

Das Angebot der täglichen Lesezeit in unserer Sprachkita wird durch ausgewählte Lese-Apps erweitert und bereichert. Die Kinder können sich an den Geschichten beteiligen, Handlungen mitbestimmen und sprachlich aktiv werden. Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist auch in der Kind-Medieninteraktion ein wichtiger Baustein und wird von den pädagogischen Fachkräften engagiert und verantwortungsvoll begleitet.

Hummelnest

Die AWO Kindertagesstätte Hummelnest (Lippstadt) durfte sich, durch eine Förderung der Aktion Mensch, über vier I-Pads und einen W-Lan Repeater freuen, so dass nun ein individuelles, situationsorientiertes und inkludierendes Arbeiten in den jeweiligen Gruppen der Kita möglich ist. Ebenfalls konnten ein Bluetooth-Taster, besprechbare Taster, ein Apple-Pencil und dicke Gummihüllen für integrative Angebote mit den I-Pads angeschafft werden.

Durch die Anschaffungen konnten wir, zum Beispiel mit Hilfe der Bluetooth-Kopfhörer, zusätzliche

Schwerpunkte im Bereich der Wahrnehmung und Konzentration setzen.

Um auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder unserer inkludierenden Einrichtung besonders eingehen zu können, ist es uns nun ebenfalls möglich, für die Tablets Apps zu erwerben. Zum Beispiel gestalten wir individuell (durch Fotos und Sprache) Memory-Apps und unterstützen mithilfe der digitalen Medien unsere Kinder beim Erlernen von Namen und Gesichtern.





Stadtteilzentrum Soest

Das AWO Bewohnerzentrum, der Jugendmigrationsdienst (JMD Soest) und die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) ziehen in neue Räume

Als das alte Gebäude des AWO Bewohnerzentrums im Soester Süden im November 2019 aufgrund von Baufälligkeit abgerissen wurde, zog die Einrichtung vorübergehend in freie Kellerräume der benachbarten Astrid-Lindgren-Schule. Die Fertigstellung des neuen Stadtteilzentrums, in dem künftig das AWO Bewohnerzentrum, der AWO Jugendmigrationsdienst und die AWO Migrationsberatungsstelle für Erwachsene angesiedelt sein werden, wird voraussichtlich im Juni dieses Jahres abgeschlossen sein.

In der oberen Etage des Gebäudes werden die drei AWO Einrichtungen für die Menschen im Soester Süden weiterhin eine kompetente und wichtige Anlaufstelle bieten. Durch die räumliche Verbindung der drei Einrichtungen kann die ohnehin schon enge Kooperation noch effektiver fortgeführt werden.

Neben den baulichen Veränderungen gab es im Jahre 2020 einen Leitungswechsel im AWO Bewohnerzentrum. Herr Maik Glormann, der die Jugendarbeit über 20 Jahre erfolgreich im Soester Süden etablierte, übergab das Zepter an die neue Leitung, Herrn Frank Hake.

Für das AWO Bewohnerzentrum kommt mit dem Einzug ein weiterer Arbeitsschwerpunkt zum Angebotsportfolio hinzu. Neben der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Integrationsarbeit und Gemeinwesenarbeit im Stadtteil, werden die Mitarbeiter*innen des AWO Bewohnerzentrums fortan ein dreijähriges Projekt zur Berufseingliederung betreuen. Die sogenannte „Talent Company“ ist eine Projektreihe, welche von der Strahlemann Stiftung ins Leben gerufen wurde und am Soester Standort durch die Bürgerstiftung Hellweg sowie der Stadt Soest mitfinanziert wird. Die speziell dafür eingerichteten und technisch gut ausgestatteten Räumlichkeiten, werden sich im Untergeschoss des Stadtteilhauses

befinden. Das Projekt legt seinen Schwerpunkt auf den oftmals schwierigen Übergang junger Menschen von der Schule in den Beruf.

Der AWO Jugendmigrationsdienst und die AWO Migrationsberatungsstelle für Erwachsene widmen sich weiter neben der Beratung von zugewanderten Menschen der Gruppen- und Netzwerkarbeit. Im Stadtteilhaus sollen neben den bereits bestehenden Angeboten (wie z.B. Sprachförderung) weitere Maßnahmen zur Integration und des Zusammenkommens etabliert werden. Die AWO Migrationsberatungsstelle für Erwachsene möchte in den neuen Räumlichkeiten ein Eltern-Kind-Café realisieren, welches vorrangig durch Ehrenamtliche betreut und durch Mittel des Programms „Komm an NRW“ gefördert wird. Zudem wird es regelmäßige Treffen der Ehrenamtlichen geben, um den Austausch und die Vernetzung untereinander anzuregen.

Für die Beratungsstellen wird sich die räumliche Situation sehr verbessern, da in dem neuen Gebäude nun 4 Büros und ein Gruppenraum für



Gruppenangebote und Besprechungen zur Verfügung gestellt werden können.

Das neue Stadtteilhaus mit einem großen Veranstaltungsraum und einem Café bietet nun viel mehr Möglichkeiten für Begegnungen und gemeinsame Feste für die Menschen im

Stadtteil – ein großer Vorteil für die Integrationsarbeit und das Zusammenleben.

Wir freuen uns auf das neue Stadtteilhaus und auf die Möglichkeit den Menschen im Soester Süden mehr Unterstützung in ihren Integrationsbemühungen anzubieten.



IM HOCHSAUERLANDKREIS UND IM KREIS SOEST



Seit März 2020 gibt es in Meschede die Beratungsstelle „Wegweiser“. Wegweiser ist ein Präventionsprogramm, das sich an Jugendliche und junge Erwachsene richtet, die beginnen, sich an extremistischen Ausprägungen des Islams zu orientieren. Gleichzeitig ist es ein Angebot an Angehörige und andere Ratsuchende wie Freund*innen, Lehrer*innen, pädagogische Fachkräfte und Institutionen, die Informationen oder Unterstützung suchen.

Welche Aufgaben hat Wegweiser?

► *Beratung und Begleitung von Betroffenen*

Wir unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene, die Gefahr laufen sich zu radikalisieren, Wege außerhalb der Radikalisierung zu finden. Dafür bieten wir vertrauliche und kostenlose Beratung sowie Unterstützung an. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Wir wollen junge Menschen dabei begleiten, ihre Ressourcen wahrzunehmen und ihre Stärken, Interessen, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit zu fördern. Dafür beziehen wir bei Bedarf das soziale Umfeld (Familie, Freunde etc.) und verschiedene Netzwerkpartner (Schule, Jugendamt, Vereine, Jugendzentren etc.) in den Beratungsprozess mit ein.

► **Aufklärung und Beratung
des sozialen Umfelds**

Wir beraten Familien, Freund*innen, Lehrer*innen und pädagogische Fachkräfte etc., die Veränderungen an jungen Menschen wahrnehmen und helfen bei der Einschätzung einer möglichen Radikalisierung. Auch langfristige Beratungen sind möglich, um gemeinsam die jungen Menschen zu unterstützen.

► **Präventive Angebote für Jugendliche
& Aufklärung und Sensibilisierung für
Multiplikator*innen**

Wir wollen mit jungen Leuten über verschiedene Themen ins Gespräch kommen, sie präventiv in ihren Ressourcen stärken und Toleranz gegenüber vielfältigen Lebensentwürfen fördern. Dafür bieten wir Workshops (z.B. zu den Themen Vielfalt, Haltung, Ressourcensuche) an Schulen, Jugendzentren etc. an. Außerdem informieren und sensibilisieren wir über die Ursachen und Prozesse der Radikalisierung und behandeln Themen wie Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus/Salafismus. Dafür bieten wir Informationsveranstaltungen, Workshops und Fortbildungen für Multiplikator*innen an. Zum Beispiel haben sich im Workshop zum Thema „Haltung“ die Schüler*innen des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs Soest mit diskriminierender Sprache und ihrer Haltung anderen Menschen gegenüber auseinandergesetzt.

Das Wegweiser-Team

Wir sind ein interdisziplinäres und multikulturelles Team bestehend aus zwei Islamwissenschaftlern, einer Sozialpädagogin und einer Psychologin. Unsere Beratungen sind kostenlos und finden vertraulich, freiwillig und in geschützter Atmosphäre statt. Auf Wunsch können auch genderspezifische Beratungen angeboten werden. Gespräche können in deutscher, englischer, türkischer und arabischer Sprache geführt werden.

HOTLINE: 02 91 / 90 87 86 88

E-Mail: wegweiser@die-awo.de

www.die-awo.de/wegweiser

unterstützt
durch das

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen



Besuch von NRW-Innenminister Herbert Reul beim Präventionsprogramm Wegweiser



Von links nach rechts: NRW-Innenminister Herbert Reul, AWO Projektkoordinatorin Bea Geisen, Ministerialrat Uwe Reichel-Offermann, Landrätin Eva Irrgang (Kreis Soest), Landrat Dr. Karl Schneider (Hochsauerlandkreis), Matthias Kerkhoff (Mitglied des Landtags NRW)

Am Mittwoch (08.07.2020) besuchte NRW-Innenminister Herbert Reul die Beratungsstelle Wegweiser der AWO in Meschede, die zuständig ist für den Hochsauerlandkreis und den Kreis Soest. Sie ist eine von insgesamt 25 Beratungsstellen, die das Ministerium flächendeckend implementiert hat. Wegweiser ist das Präventionsprogramm des nordrhein-westfälischen Verfassungsschutzes. Es soll verhindern, dass Jugendliche in die salafistische Szene abrutschen. „Auch, wenn es in beiden Kreisen derzeit keine akuten Fallzahlen gibt, so ist die Gefahr, dass Jugendliche von der Szene angezogen werden und sich radikalieren nicht gebannt“, so der Innenminister.

Ministerialrat im NRW-Verfassungsschutz, Uwe Reichel-Offermann betonte: „Religiöser Extremismus ist überall in jedem Kinderzimmer durch das Smartphone möglich!“

Eva Irrgang, Landrätin des Kreises Soest, betonte insbesondere den präventiven Ansatz des Programmes,

der jungen Menschen Alternativen zur Radikalisierung aufzeigt und sie bei diesem Weg begleitet und unterstützt. Bea Geisen (Projektkoordinatorin) unterstrich die Wichtigkeit der präventiven Arbeit. „Wir setzen möglichst früh an. Dafür bilden unsere vier Berater, zwei Islamwissenschaftler, eine Sozialpädagogin und eine Psychologin Netzwerke, u.a. mit Schulen, Jugendzentren, Jobcentern, Polizei und Jugendämtern. Wir leisten Aufklärungsarbeit und sind Anlaufstelle für Eltern und Freunde. Der Kontakt kann auch anonym, genderspezifisch und in deutsch, englisch, türkisch und arabisch erfolgen. In der Beratung suchen wir gemeinsam mit den Betroffenen nach Wegen außerhalb der Radikalisierung und setzen dabei auf Vertrauen, Freiwilligkeit und Transparenz.“ Der Landrat des Hochsauerlandkreises, Dr. Karl Schneider ermunterte Schulen, Ämter, Vereine oder Eltern nicht zu zögern, sich bei der AWO zu melden, wenn sie gefährdete Jugendliche im Umfeld bemerken.

AWO Projekt KimiKom – Kinder mit Kompetenzen –



Die Kinderstimme kraftvoll singend, sprechend oder fantasievoll tönen lassen, das war und ist eine der wichtigen Säulen, auf denen KimiKom basiert. An dieser Säule hat Corona, im Bereich des Singens gesägt, aber sie ist nicht eingestürzt, denn zum Glück gibt es im künstlerisch-kreativen Bereich unzählige Möglichkeiten des Ausdrucks – auch dafür steht KimiKom.

Was ist KimiKom?

Kindern ihre Kompetenzen bewusst machen, um sie dann mit Freude und der sich daraus entwickelnden Kreativität zu fordern und zu fördern ist das Ziel dieses Projektes. Geraldine Fahle als Projektleitung und die Tanz- und Theaterpädagogin Dagmar C. Weinert entwickeln in einem lebendigen Prozess gemeinsam mit Schüler*innen einer Lippstädter Grundschule das Pilot-Projekt „KimiKom – Kinder mit Kompetenzen“.

Im Zuge der Arbeit werden – durch die Möglichkeiten der bildenden und darstellenden Künste – in einem ersten Schritt bekannte Situationen wie z.B. der Schulalltag und die sich daraus entwickelnden Begebenheiten und Emotionen beschrieben und – zunächst nonverbal – durch die unterschiedlichen Parameter des Tanzes, der Mimik und Gestik sowie der gesamten Körperhaltung dargestellt und bewusstgemacht.

Das Malen fantasievoller Bilder, die sich mit den zuvor dargestellten Szenen befassen, vertieft das Erfahrene und öffnet neue Aspekte. Nun kommt

die eigene Sprache zum Einsatz, mit ihrem sich in verschiedenen Situationen verändernden Klang. Die bewusste Arbeit mit den Unterschieden der Umgangs- und Bühnensprache lässt die Kinder zunächst aufhorchen. Haben sie aber dann ein Gefühl für das umfangreiche Spektrum ihrer Ausdrucksmöglichkeiten erfahren, genießen sie das Spiel damit. Mit zunehmender Sicherheit im Umgang mit ihren eigenen Darstellungsmöglichkeiten wächst das Selbstvertrauen und es entstehen Raum und Zeit für die Außenwahrnehmung. Sozialkompetenzen in Form von Wertschätzung und ein gesteigertes Interesse an den Gedanken und am Tun der Mitschüler*innen ist schon nach einigen Stunden der gemeinsamen Arbeit zu beobachten.

Plan war es, am Ende des Schuljahres ein Theaterstück vor den Eltern, Lehrer*innen und Mitschüler*innen zu präsentieren. Corona hat auch an dieser Säule gesägt, aber auch sie nicht zum Einsturz gebracht und so erweitern die KimiKom-Kinder nun ihre Kompetenzen auch noch im Bereich der Videoarbeit, um dann im sicheren Abstand ihre Arbeit zu präsentieren.



gefördert durch: **Dr. Arnold Hueck Stiftung**
Karl Bröcker Stiftung



Neuer Vorstand des AWO Ortsvereins Lippstadt

Der ehrenamtliche AWO Ortsverein Lippstadt hat einen neuen kommissarischen Vorstand. Nachdem Anfang 2020 die bisherigen langjährigen Vorstandsmitglieder für eine Neuwahl leider nicht wieder angetreten waren und aufgrund der Corona-Pandemie auch keine Mitgliederversammlung stattfinden konnte, haben der AWO Kreisverband Soest und der hauptamtliche AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest vorübergehend die Geschäfte des gemeinnützigen AWO Ortsvereins Lippstadt geführt. Der AWO Kreisverbandsvorsitzende Sascha Quint und seine Vorstandskolleg*innen konnten inzwischen aber Jonas Kayser (Vorsitzender), Felix Wagner (stell. Vorsitzender) und Sandra Grüter (Kassiererin) als kommissarisches Vorstandsteam für den Ortsverein gewinnen.

Sobald das Corona-Geschehen es wieder zulässt, eine sichere Mitgliederversammlung durchzuführen, werden alle Mitglieder*innen des Ortsvereins schriftlich eingeladen, damit der kommissarische Vorstand durch eine ordentliche Wahl bestätigt werden kann.

„Wir wünschen uns natürlich, dass wir weitere Mitstreiter*innen für die Vorstandsarbeit und für

die Vorbereitung von Veranstaltungen gewinnen können“, sagt Jonas Kayser. „Dabei geht es nicht unbedingt um eine dauerhafte Übernahme eines Vorstandsamtes. Auch ein zeitlich begrenztes Engagement für die Organisation einer einzelnen Veranstaltung oder für ein bestimmtes, einmaliges Projekt ist möglich und absolut erwünscht“, so Kayser weiter.

„Wir möchten die Mitglieder*innen ermutigen und einladen, Kontakt zu uns aufzunehmen und sich mit Ideen und Vorschlägen für die Zeit nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie einzubringen“, wünscht sich Felix Wagner. „Es ist uns wichtig, dass sich der AWO Ortsverein jetzt auf die Zeit der möglichen Öffnung vorbereitet“, ergänzt Sandra Grüter.

„Eine Kontaktaufnahme zum neuen Vorstandsteam ist möglich per E-Mail an awo-lippstadt@web.de und eingehende E-Mails werden wir natürlich immer schnell beantworten“, verspricht Felix Wagner.

Foto (Jonas Kayser)

Von links nach rechts: Felix Wagner, Jonas Kayser, Sandra Grüter



Mitglieder **25** Jahre



Ursula Berghoff
Hubert Henneboele
Heinz Militzer
Manfred Bartmeier
Tatjana Weidlich
Käthe Dülberg
Wilfried Mühlhaus
Kerstin Menke
Werner Kirsch
Doris Raeder-Flaig
Kurt Walter
Marianne Wilmsmann
Thea Kieseler

OV Warstein
OV Anröchte
OV Erwitte
OV Geseke
OV Soest
OV Soest
OV Soest
OV Soest
OV Soest
OV Soest
OV Warstein
OV Warstein
OV Erwitte
OV Warstein

seit Januar 1996
seit Februar 1996
seit März 1996
seit März 1996
seit Juni 1996

Mitglieder **50** Jahre



Emil Becker
Irmgard Wiemeyer
Lorenz Leonhardt
Berhardine Mather
Hartmut Frötschel
Paul Westermann
Anna Müller
Elisabeth Durow
Herbert Brauner
Ingrid Hopp

OV Meschede
OV Lippstadt
OV Bad Westernkotten
OV Geseke
OV Arnsberg
OV Bad Westernkotten
OV Lippstadt
OV Rüthen
OV Bad Westernkotten
OV Rüthen

seit Januar 1971
seit Januar 1971
seit Februar 1971
seit Februar 1971
seit März 1971
seit April 1971
seit April 1971
seit April 1971
seit Mai 1971
seit Mai 1971

Impressum

Herausgeber:
AWO Unterbezirk Hochsauerland/Soest
Feldstraße 34
59872 Meschede
Tel. 0291/9988-11
Fax 0291/9988-30
www.die-awo.de

Verantwortlich:
Sascha Quint, Vorsitzender
Stefan Goesmann, Geschäftsführer

Layout:
schrift2000™ CREATIVE POWER GROUP GmbH
www.creativepowergroup.de



Ihr persönlicher Fachhandel im
Bereich Hygiene und Sauberkeit

www.gustav-koch.de